

Das Business & Human Rights Resource Centre hat BASF eingeladen, zu folgender Studie Stellung zu nehmen:

· **Edles Metall - Unwürdiger Abbau: Platin aus Südafrika und die Verantwortung deutscher Unternehmen**, Brot für die Welt, April 2018, [https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Fachinformationen/Analyse/Analyse75-de-v10-Web.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Analyse/Analyse75-de-v10-Web.pdf)

*BASF hat folgende Stellungnahme geschickt:*

Wir begrüßen die Studie von Brot für die Welt als Beitrag für einen kritisch-konstruktiven Dialog. Auch wenn wir die Sachverhalte in einzelnen Punkten anders einschätzen, halten wir diesen Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Unternehmen für unverzichtbar.

Wir gehen im Folgenden nicht auf alle Details der Studie, sondern nur auf die Forderungen ein, die konkret an BASF gestellt werden (S. 32).

In unserer Beziehung zu Lonmin bestehen wir auf unseren Anforderungen, die gesetzlich vorgeschrieben Standards einzuhalten, den Sozial- und Arbeitsplan umzusetzen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Deshalb haben wir wiederholt auditiert und dabei den Umfang des Audits erweitert, sind mit Besuchen vor Ort, um die Fortschritte zu kontrollieren, und führen systematisch Gespräche mit unterschiedlichen Interessensvertretern. Unsere Zulieferer wissen, dass wir uns vorbehalten, Lieferbeziehungen zu beenden, wenn es zu keinen Verbesserungen kommt – dies haben wir in einem anderen Fall mit einem Lieferanten 2017 beispielsweise getan.

Zur Übernahme von Lonmin durch Sibanye und eine Gestaltung neuer Lieferverträge vor deren Abschluss äußern wir uns nicht. BASF erwartet von all ihren Lieferanten, allen anwendbaren Gesetzen in vollem Umfang gerecht zu werden und die international anerkannten Umwelt-, Sozial- und Corporate Governance-Standards einzuhalten. Wir führen Überprüfungen auf der Grundlage von Bewertungen des Nachhaltigkeitsrisikos durch. Wann immer wir Verstöße erkennen, drängen wir darauf, diese zu beenden. Gegebenenfalls unterstützen wir unsere Partner, die Zivilgesellschaft oder industrieübergreifende Initiativen dabei, die damit zusammenhängenden Herausforderungen zusammen mit weiteren Interessengruppen zu bewältigen. In anderen Fällen entscheiden wir uns möglicherweise für Geschäftsalternativen, und wir behalten uns das Recht vor, Geschäftsbeziehungen zu beenden.

Die Transparenz gerade in kritischen Situationen und der Austausch mit der Zivilgesellschaft sind für uns ein hohes Gut. Wir sind deshalb im Dialog mit Brot für die Welt und anderen Akteuren. Beispielsweise haben wir nach Konsultation mit Brot für die Welt in Südafrika Gespräche mit NGOs und auch mit Gewerkschaften geführt. Wir berichten transparent über den Prozess und haben seine Ergebnisse frei zugänglich auf unserer Website <https://www.basf.com/de/company/about-us/suppliers-and-partners/sustainability-in-procurement/ensuring-sustainability-in-the-supply-chain.html> publiziert. Audits in Ergänzung mit anderen Instrumenten halten wir nach wie vor für zielführend. Konsultationen mit der Zivilgesellschaft sind im Regelfall kein Gegenstand eines Audits. Entsprechende Dialoge haben wir zusätzlich geführt, in Südafrika und Deutschland.

Den Branchendialog in Südafrika werden wir fortführen und weiterentwickeln. Wir werden auch in Zukunft unsere Aktivitäten mit den betroffenen Akteuren fortsetzen, um Verbesserungen für die Minenarbeiter in Südafrika, ihre Familien und die Communities zu erreichen.